Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 2 (1943)

Heft: 6

Nachruf: Joh. Georg Caspar †

Autor: P.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Totentafel

Joh. Georg Caspar †

Das am sonnigen Hang des Oberhalbsteins gelegene Bergdörfchen Reams war die Heimat des Verewigten. Schlichten bäuerlichen Verhältnissen entstammend, verlebte er dort seine Kindheit und erste Jugendzeit. Diese anerzogene, vielleicht auch angeborene Einfachheit und Anspruchlosigkeit begleiteten ihn durch sein ganzes Leben hindurch.

Geboren 1870, trat er erst fast zwanzigjährig in das kantonale Lehrerseminar ein, das er 1894 verließ. Im Herbst desselben Jahres begann Kollege Caspar seine Tätigkeit als Lehrer. Vier Jahrzehnte lang hat er sich in treuer Pflichterfüllung der hohen und hehren, aber auch schweren Aufgabe der Jugendbildung gewidmet. Im ersten Jahrzehnt seiner Wirksamkeit war der begeisterte junge Magister abwechselnd an der Gesamtschule seiner Bürgergemeinde Reams und im benachbarten Salux tätig. Im Jahre 1904 wurde er dann an die Unterschule nach Savognin berufen, wo er 28 Jahre lang – bis zu seinem Rücktritt aus dem Schuldienst – wirkte. Lehrer Caspar war wie prädestiniert für den Posten, den er bezog. Er verstand es, aus der kindlichen Psyche zu lesen, ihr ihre Bedürfnisse und Nöte abzulauschen und seinen Unterricht fruchtbringend zu gestalten. Eben darin lag der springende Punkt seiner ersprießlichen Lehrtätigkeit, das waren die Vorbedingungen, die notwendigen Prämissen für eine glückliche, gedeihliche Entfaltung der zarten, erwachenden seelischen Triebe der seiner Obhut anvertrauten Kinderschar. So war Kollege Caspar in seinem Elemente und brachte das – zeitweise dichtbesäte – Ackerfeld seines Jugendgartens zu schönster Blüte.

Nebst der Schule war der Gesang seine Lieblingsbeschäftigung. Er war, noch als Schüler der alten Schule, ein befähigter Chorleiter und hat in dieser Eigenschaft sowie auch in anderen Chargen seiner Heimatgemeinde große, uneigennützige Dienste geleistet. Ganz besonders lag ihm der Kirchengesang zur Verschönerung des Gottesdienstes am Herzen, den er auch mit Liebe und zäher Ausdauer betreute.

Lehrer Caspar war auch ein treubesorgter Gatte und Vater. Seine diesbezüglichen Pflichten waren ihm ernst und heilig. Das leibliche und seelische Wohlergehen seiner lieben Angehörigen war stets sein innigster Herzenswunsch. Auch mit seiner schönen Landwirtschaft war der Verstorbene von jung auf eng verwachsen und hing auch als Lehrer-Bauer mit allen Fasern seines Herzens an diesem Beruf. Schlicht und einfach, jedes Aufsehen vermeidend, war sein Lebenswandel, treue Pflichterfüllung seine Devise.

Und nun ist auch für dich, treuer Freund und Kollege, jene Stunde gekommen, die keinem ausbleibt. Im Gefühl, in der Liebe Gottes zu sein, bist du hingegangen aus Liebe zur Liebe – aus der Sehnsucht zur Erfüllung. Ein Leben, das seine sittlich-religiöse Aufgabe erfüllt hat, ist abgeschlossen, der Tod nur Vollendung. Dieser Gedanke möge auch den trauernden Hinterbliebenen zum Troste gereichen. Dir, unvergeßlicher Freund, leuchten die himmlischen Gefilde. *P. S.*

Professor Emil Guler †

Sonntag abend 6. Juni verbreitete sich die Kunde vom Unglück an den Spuntisköpfen, dem Prof. Guler zum Opfer fiel. Leider war es nicht nur ein Gerücht, sondern schmerzliche Wahrheit.

Wenn wir auch das Tragische dieses Geschehens kaum erfassen können, müssen wir uns dennoch dem Unvermeidlichen fügen. Uns, seinen Freunden und Weggenossen, bleibt es noch beschieden, seinen Lebensweg aus der Fülle der Erinnerungen und Mitteilungen an uns vorüberziehen zu lassen.

Emil Guler wurde im November 1884 in Au im Rheintal geboren. Seine Bubenjahre verbrachte er in Mollis, im Kanton Glarus, allwo er sich als Primar- und Sekundarschüler manches Turnerabenteuer erlaubte und dadurch die Liebe zum forschen Turnen schon früh bewies. Nach erfolgreicher Absolvierung des Technikums in Biel betätigte er sich in Kreuzlingen und Altstetten-Zürich als Architekt. Im aufblühenden Arosa fand der junge Architekt so recht den Wirkungskreis, der seiner Energie entsprach. Der kerngesunde, für physische Leistungen hochbegabte junge Mann war nicht nur ein in der ganzen Eidgenossenschaft bekannter Kranzturner, der besonders sein Kunstturnen mit Lei-